



Schweizerische Gesellschaft zum Studium des Schmerzes

Zentralsekretariat SGSS
 c/o Pomcany's Marketing AG
 Aargauerstrasse 250
 8048 Zürich
 Tel. +41 44 496 10 16
 E-Mail: info@pain.ch
 Web: www.pain.ch

Liebe SGSS Mitglieder,

Chronische Schmerzen haben gravierende Auswirkungen auf das Europäische Gesundheitssystem

SIP 2012: Internationale Plattform appelliert an Europäische Politiker chronische Schmerzen als eigenständige Krankheit anzuerkennen

Vom 29.–31. Mai fand dieses Jahr in Kopenhagen das 3. internationale Symposium zu den gesellschaftlichen Auswirkungen von Schmerz („Societal Impact of Pain“, SIP 2012) statt (Abb. 1). Während der dänischen Ratspräsidentschaft kamen mehr als 400 Teilnehmer aus über 30 Ländern in Dänemark zusammen, um für die gesellschaftlichen Auswirkungen von Schmerz zu sensibilisieren, sich über bewährte Methoden auszutauschen und europäische sowie nationale politi-

sche Programme der Schmerzbehandlung voranzutreiben.

Das SIP-Symposium 2012 stand unter der Schirmherrschaft der italienischen Präsidentschaft des Ministerrates und dem italienischen Gesundheitsministeriums. Gastgeber des SIP Symposiums 2012 war der Dänische Verband für chronische Schmerzpatienten (FAKS). Den wissenschaftliche Rahmen des SIP 2012 gestaltete die European Federation of IASP® Chapters (EFIC®). Das Pharmaunternehmen Grünenthal GmbH war verantwortlich für die Finanzierung und nicht-finanzielle Unterstützung, während die wissenschaftliche Zielsetzung des Symposiums von mehr als 160 Schmerzinteressengruppen und wissenschaftlichen Organisationen unterstützt wurde.



Abb. 2 ▲ Mehr als 400 Teilnehmer aus über 30 Ländern nahmen am 3. internationalen Symposium „Societal Impact of Pain“ (SIP 2012) teil

Vom Konzept bis zur Umsetzung: Implementierung der „Road Map for Action“

Wichtigstes Ergebnis des zweiten SIP-Symposiums des vergangenen Jahres war der gesundheitspolitische Aktionsplan, die „Road Map for Action“, welcher sieben Hauptkriterien für politische Maßnahmen in

EU-Institutionen und Mitgliedsstaaten zum effektiven Schmerzmanagement auf europäischer und nationaler Ebene festlegt (Abb. 2). Nach dem erfolgreichen Ergebnis des SIP 2011 zeigte das diesjährige dritte Symposium, dass erste nationale Plattformen, wie in der „Road Map“ festgehalten, in den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Österreich bereits etabliert werden konnten.

Auch andere Länder berichteten von positive Entwicklungen für eine bessere Schmerzversorgung: So wurde Schmerz als Pflichtprüfungsfach für Medizinstudenten in Deutschland anerkannt, Qualitätsindikatoren für angemessenes Schmerzmanagement in Spanien entwickelt und ein Schmerzregister in Schweden eingeführt.

„Die Vorträge, die während des dritten SIP Symposiums von sowohl von den einzelnen EFIC Chapters sowie von verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten gehalten wurden, zeigen deutlich, dass es einen Fortschritt bei der Umsetzung der sieben strategischen Ziele der Road Map for Action in lokale und nationale Projekte gibt“, erläutert Professor Eli Alon, EFIC Board Member (Abb. 3). „Mit Hilfe des Road Map Monitors ist es unser Ziel, die Umset-



Abb. 1 ► Das Bella Conference Center in Kopenhagen war ein ausgezeichnete Ausrichtungsort für das 3. SIP Symposium

zung und Implementierung der sieben strategischen Ziele auf nationaler Ebene zu überwachen und weiter voranzutreiben.“

Gesundes Altern und Schmerz als chronische Krankheit

Dass chronischem Schmerz in allen EU-Mitgliedsstaaten nicht nur eine höhere Priorisierung in der Haushaltszuweisung, sondern auch in der Politik des Gesundheitswesens zugewiesen werden sollte, wurde ebenfalls durch die Veröffentlichung von zwei Berichten verdeutlicht, die zeitnah zum SIP 2012 erschienen: Der Bericht „**Reflection process on chronic diseases in the EU – the role of chronic pain**“ reflektiert die hohen Ausgaben für chronischen Schmerz gemessen an der Verbreitung und stellt außerdem heraus, dass eine enge Verbindung zwischen steigendem Alter und des Auftretens von chronischen Schmerzen be-



Abb. 3 ▲ Prof. Alon, SGSS Ehrenmitglied und ehemaliger Präsident während des SIP 2012

steht; in der Altersgruppe über 65 Jahren ist jeder Zweite chronischer Schmerzpatient.

Die zweite Veröffentlichung, „Healthy Ageing in relation to chronic pain in the European Union“, zeigt, dass sich die Lebensqualität in der Regel maßgeblich verbessert, wenn der Schmerz reduziert wird. Ein angemessenes Schmerz-Management kann also zu einer gesteigerten Lebensqualität führen und somit zu einem gesunden und aktiven Altern beitragen; ein Ziel, welches von der EU-Kommission mit ihrem Project „European Innovation Partnership on Active and Healthy Ageing“, verfolgt wird.



Abb. 4 ▲ Während des SIP 2012 Marketplace hatten Interessengruppen und unterstützende Organisationen die Möglichkeit Informations-Materialien auszustellen; EFIC wurde gut repräsentiert und stellte ihre jüngsten Berichte „Reflection Process on Chronic Disease – the role of chronic pain in the EU“ und „Active & Healthy Ageing“ vor

Anerkennung von chronischem Schmerz

Am Donnerstag, dem 30. Mai, wurden die Ergebnisse der einzelnen Workshops, die einen Tag zuvor stattgefunden hatten, diskutiert (Abb. 4). Die Mehrheit der Teilnehmer war der Meinung, dass chronische Schmerzen als eigenständige Krankheit anerkannt werden sollten. Darüber hinaus sollte chronischem Schmerz eine höhere Priorität auf der Agenda nationaler Regierungen und auf EU-Ebene zugeleitet und Maßnahmen eingeleitet werden, um die Schmerzpolitik und die Gesundheitsfürsorge für chronische Schmerzpatienten und deren Lebensqualität zu verbessern.

„Man muss sich darüber im Klaren sein, dass akuter und chronischer Schmerz nicht dasselbe ist. Da gibt es einen großen Unterschied“, so Professor Hans Georg Kress, derzeitiger EFIC-Präsident. „Wir müssen chronischen Schmerz als Herausforderung kennzeichnen, als eine ökonomische und soziale Bürde. Chronischer Schmerz ist eine der Krankheiten, die die Betroffenen am Meisten schwächen – und unsere Politiker, Budgethalter und Entscheidungsträger sind sich dessen nicht immer bewusst. Wirtschaftsräume in Europa verlieren mindestens



Abb. 5 ▲ Mit mehr als 110 Sprechern und über 160 unterstützenden Organisationen fungierte SIP 2012 als ideale Plattform zur Diskussion zwischen verschiedenen Interessenvertretern aus ganz Europa

35 Milliarden Euro im Jahr an Arbeitsausfällen aufgrund von chronischem Schmerz. Eine Verbesserung des Schmerzmanagements könnte bedeuten, dass viel Geld eingespart werden kann, denn Schmerzpatienten werden in der Regel zu spät behandelt, so dass ihr Schmerz, der zu Beginn noch nicht chronisch war, sich zu einem chronischen Schmerz entwickelt. Dort können wir mit einer guten Schmerzmedizin und einem angemessenen Zugang zu dieser vorbeugen.“

Über die internationale Plattform Societal Impact of Pain (SIP)

„Societal Impact of Pain“ (SIP) (die gesellschaftlichen Auswirkungen von Schmerz“) ist eine internationale, multi-Stakeholder Plattform, gegründet in 2010 als Kooperation von EFIC® und Grünenthal, mit dem Ziel Aufmerksamkeit zu schaffen für die Relevanz der Auswirkungen von Schmerz auf unsere Gesellschaft, Gesundheits- und Wirtschaftssysteme, sowie Information und Erfahrungen zwischen den Europäischen Mitgliedsstaaten auszutauschen, und europäische und nationale Strategien für politische Maßnahmen und Aktionspläne für eine verbesserte Schmerzversorgung in Europa zu entwickeln (Abb. 5).

Die Plattform bietet daher eine Diskussionsmöglichkeit für Vertreter des Gesundheitssys-

tems, Schmerzorganisationen, Politiker, Krankenkassen, Versicherungen und Vertretern von Gesundheits- und Aufsichtsbehörden.

Verantwortlich für die wissenschaftlichen Inhalte der SIP Plattform ist die europäische Schmerzgesellschaft EFIC (European Federation of the IASP® Chapters (EFIC®)). Das pharmazeutische Unternehmen Grünenthal GmbH ist verantwortlich für die finanzielle- und nicht-finanzielle Unterstützung (z.B. Logistik).

Sie haben den SIP 2012 verpasst?

Die Programmübersicht, das gesamte Abstract & Background Booklet, die beiden Berichte „Healthy Ageing“ und „Reflection Process“, ein kurzer Trailer, Fotos, die Präsentationen aller Sprecher und Videostatements finden Sie auf der SIP Webseite www.sip-platform.eu

Ihr

Prof. Eli Alon
SGSS Ehrenmitglied